

Meerschweinchen - Artgerecht halten



Meerschweinchen sind hoch soziale Gruppentiere, die für ein fröhliches Leben mindestens einen Artgenossen benötigen. Ideal sind allerdings kleine Gruppen ab 3 Tieren, wobei Anfänger am besten mit gemischt-geschlechtlicher Haltung beginnen, also ein Kastrat mit zwei (und mehr) Weibchen. Die sogenannte „Bockhaltung“ kann auch sehr gut funktionieren, allerdings sind hierbei einige Dinge mehr zu beachten, als in der gemischten Haltung. Von reinen Weibchengruppen ist eher abzuraten, primär auch aus dem Grund, dass ein Männchen in einer Gruppe am natürlichsten ist und gerade die Kastraten oftmals lange Zeit auf ein schönes Zuhause warten müssen. Eine Haltung von mehreren Kastraten zu mehreren Weibchen funktioniert auch nur unter gewissen Rahmenbedingungen. Die männlichen Meerschweinchen sollten generell kastriert werden, um unerwünschten Nachwuchs zu vermeiden.

Ganz wichtig ist, dass Babyschweinchen und Jungtiere stets mit erwachsenen Tieren gemeinsam gehalten werden, damit sie eine gute Sozialisation erfahren. Alte Tiere, deren letzter Partner verstorben ist, dürfen nicht alleine bleiben. Artfremde Tiere wie bspw. Kaninchen sind aus vielerlei Gründen KEIN Ersatz für einen artgleichen Partner! Auch der Mensch ersetzt keinesfalls einen Meerschweinchen-Partner. Die Meerschweinchen kuscheln selbst untereinander nicht, so gefällt Ihnen weder das Kuscheln mit Kaninchen, noch das Angefasst werden durch Menschen. Das oftmals leider fehlinterpretierte „Brommseln“ beim Schweinchen-Kuscheln ist hierbei eine Art Abwehrgeräusch der Meerschweinchen, die damit ausdrücken, dass es ihnen gar nicht gefällt.

Wer sich mit den Schweinchen näher beschäftigen möchte, kann dies gut über Futterspiele tun, manche Tiere lernen richtige Tricks und können über Klicker-Training das Apportieren und Slalom laufen lernen.

Viel Freude haben die Tiere an neuen Sachen im Gehege: basteln Sie aus einem alten unbedruckten Karton eine Wühlbox: Heu und Leckerlies in den Karton stopfen und die Schweinchen die Leckereien suchen lassen. Auch ein Futterspieß sorgt dafür, dass die Tiere nicht einfach nur Fressen, sondern sich Ihr Futter erarbeiten müssen.

Die kleinen Fellkartoffeln fühlen sich am wohlsten in großzügigen Gehegen. Anstelle der üblichen, zu kleinen, Gitterkaufkäfige empfiehlt sich der eigenen Bau von Gehegen. Für den Innenbereich gibt es hunderte Varianten: einfache Bodengehege lassen sich rasch und kostengünstig erstellen: ein Stück schützende Teichfolie bzw. PVC-Boden auf dem Fußboden auslegen. 4 Bretter aus dem Baumarkt mit Winkeln verschrauben, die Bretter mit sogenanntem „Saberlack“ gegen Urin streichen: fertig ist das Gehege. Im Internet zu finden sind spezialisierte Anbieter von Kaufgehegen aus Holz und Plexiglas oder die c+c-Cages, die,

mit bspw. 221 cm x 77 cm, eine schöne Gehegegröße bieten. **Ideal sind Gehege mit einer Rennstrecke von mindestens 200 cm. Die Tiefe sollte 60 cm nicht unterschreiten**, da sonst die notwendige Einrichtung, wie Unterstände, Röhren, Häuschen etc. nicht abwechslungsreich gestellt werden kann.

Die Tiere sollten keine Plastikeinrichtung in ihrem Gehege vorfinden, da sie als Nagetiere Plastiksachen anknabbern und ggf. scharfkantige Plastikteile verschlucken könnten. Ideal sind Unterstände und Häuser aus Holz (verleimt/gesteckt, nicht genagelt), Korkröhren, Weidenbrücken etc. Auch kann man durch bspw. Kuschelsachen wie Hängematten oder Kuschelsäcke Abwechslung ins Gehege bringen oder auch einfach Tücher über den Ecken des Geheges spannen. Meerschweinchen sind Beutetiere und fühlen sich deshalb sicher, wenn über ihren Köpfen etwas Schützendes vorhanden sind. Bitte achten Sie auch darauf, dass Häuschen mindestens zwei Eingänge haben, damit sich die Tiere aus dem Weg gehen können. Wir empfehlen zudem, nicht alle Einrichtungsgegenstände an die Gehegewände zu stellen, damit die Tiere die volle Länge des Geheges zum Laufen nutzen können – und nicht durch Häuschen gestoppt werden. Es gibt mittlerweile viele unterschiedliche Arten von Einstreu. Jeder Mensch hat ein unterschiedliches Geruchsempfinden und so wird bspw. der eine Hanfstreu ganz toll finden, während jemand anderes den Geruch kaum erträgt. Wichtig ist, dass die Tiere stets trocken und sauber sitzen. Eine ausreichende Menge Streu und regelmäßiges Ausmisten versteht sich von selbst. Je nach Landkreis muss die Einstreu unterschiedlich entsorgt werden, informieren Sie sich bitte im Vorfeld, ob die Einstreu in Ihrer Region in den Restmüll oder die Biotonne gehört bzw. über den Grünschnitt auf dem Wertstoffhof entsorgt werden kann. Die gängigsten Einstreusorten sind: Holzspäne, Hanfeinstreu, Strohmehl, granuliertes Holzspäne.

Sollten Sie Pellets aus Stroh oder Holz verwenden wollen, so bitte NUR als Unterstreu; die Pellets können die zarte Fußhaut der Tiere verletzen bzw. ist das Laufen auf den scharfkantigen Pellets für die Tiere sehr unangenehm. Es können Ballenentzündungen und –abszesse entstehen, die nur sehr aufwändig zu heilen sind oder sogar zur Fußamputation führen. Streuen Sie bitte immer andere Einstreu über Pellets. Keinesfalls darf Katzenstreu verwendet werden! Davon abgesehen, dass dieses sehr scharfkantig ist, kann es beim Gefressenwerden im Magen der Schweinchen aufquellen und zu Verstopfung oder schlimmstenfalls zum Tode führen.

Bei vielen Haltern ist auch Fleecehaltung mittlerweile sehr beliebt. Vorteil: kein Staub durch Einstreu, kaum Müll, kein Schleppen von Einstreusäcken. Bei der Fleecehaltung wird auf eine unsichere Unterlage (Wachstuchtschlecke reicht hier sogar aus) eine Lage saugfähiges Material gelegt. Molton oder Inkontinenzunterlagen eignen sich hierfür hervorragend. Darüber kommt eine Lage Fleece. Durch den Fleecestoff dringt der Urin in die saugfähige Unterlage und die Tiere sitzen stets im Trockenen.

An stark „bepieselten“ Stellen empfiehlt es sich, PipiPads zu nutzen, die mehrfach in der Woche gewechselt und gewaschen werden. Nachteil dieser Haltung: die Böhnchen (und das können wirklich viele sein) liegen oben auf und versinken nicht in die Streu und sie müssen 1 x täglich abgekehrt werden. Alle Teile müssen dann in der Waschmaschine gewaschen werden. Damit keine Heurste oder Haare in der Maschine landen, sollten die Teile in alten Bettbezügen/-decken mit Reißverschluss gewaschen werden.

Neu ist auch die Haltung auf Badematten von IKEA (Name „Toftbo“). Der Vorteil gegenüber Fleece ist, dass die Badematte sowohl saugfähig ist, als auch sehr schnell trocknet, sodass auch hier die Tiere sehr gut und trocken sitzen. Die Badematten werden ausgeschüttelt und auch gewaschen.

Bei Außenhaltung sind noch einige Dinge mehr zu beachten, insbesondere muss das Gehege

von ALLEN Seiten mit sicherem Volierendraht gegen Feinde gesichert sein. Damit die Tiere ganzjährig draußen bleiben können, bedarf es einer Gruppe von mindestens vier Tieren. In sehr kalten Wintern und sehr heißen Sommern kann es sinnvoll sein, die Tiere nach drinnen zu setzen. Meerschweinchen bekommen bspw. kein wirkliches Winterfell. Bei allen Haltungen, egal ob drinnen oder draußen, ob mit Einstreu oder Stoffen ist die Häufigkeit des Saubermachens und der Verbrauch an Material abhängig von der Größe des Geheges und der Anzahl der Tiere, die man darin hält. Oftmals wird auch Einstreuhaltung mit Fleecebereichen kombiniert. Einmal pro Woche sollte der Halter den Meerschweinchen-TÜV machen: also kontrollieren, ob die Schneidezähne gerade und unverfärbt sind. Die Tiere sollten gewogen werden, da rasche Gewichtszu- oder -abnahme auf Krankheiten schließen lässt. Die Krallen müssen evtl. gekürzt werden und die Fußhaut sollte ohne Verletzungen/Schwellungen sein. Die Nase und die Augen des Tieres dürfen keinen Ausfluss haben. Verfärbungen im Auge bedürfen der sofortigen Vorstellung beim Tierarzt. Schauen Sie das Tier auf Hinweise auf Parasiten durch: Kratzer oder Bisse, „Krümel“ im Fell oder gar kleine weiße Tierchen sollten tierärztlich überprüft und behandelt werden. Die Atmung der Tiere sollte geräuschlos und unangestrengt sein, der Bauch eher weich. Generell gilt: sitzt ein Tier apathisch im Gehege, bewegt es sich auffallend wenig oder magert ab, sollte es dem Tierarzt vorgestellt werden. Tiere, die bspw. mit dem Kopf zur Wand sitzen haben oftmals starke Schmerzen. Niesen oder Röcheln bzw. knackende Atemgeräusche sind Anzeichen eines Infektes und müssen rasch abgeklärt werden, damit sie sich nicht zur Lungenentzündung entwickeln. Vermeiden Sie daher auch Zugluft bzw. waschen Sie die Hände, bevor Sie die Tiere anfassen; sie können sich durch Bakterien von uns Menschen gerade im Winter leider anstecken. Viel zur Gesunderhaltung können Sie durch das richtige Futter tun: Die Meerschweinchen möchten faserreiches Frischfutter und gutes Heu! Blättriges Gemüse wie bspw. Karottengrün und die Blätter von Sellerie,

vermischt mit unterschiedlichen Salaten und garniert mit VitaminC-haltiger Paprika und einem Stück Fenchel: so könnte eine Mahlzeit aussehen.

Wenn das Wetter es zulässt, findet man in der Natur mit unterschiedlichsten Gräsern, Haselnussblättern, Bambus und Blättern/Blüten ein tolles, artgerechtes Nahrungsangebot. Das Heu sollte immer zur Verfügung stehen und darf nicht welk, braun oder gammelig sein. Die Tiere sollten ausreichend Heu fressen, damit der Magen-Darm-Trakt immer etwas zu tun hat. Wenn die Schweinchen das Heu nicht mögen, wechseln Sie bitte den Anbieter. Zu wenig Heu bedeutet auch zu wenig Zahnabrieb und dies ist bei den Tieren, deren Zähne ja ein Leben lang wachsen, absolut notwendig.

Natürlich benötigen die Meerschweinchen immer frisches Wasser in einem sauberen Trinkgefäß (Tränke oder Napf) zur freien Verfügung.

Dinge wie Salz- und Minerallecksteine, hartes Brot (es ist ein Märchen, dass dieses zu Zahnabrieb führt) und buntes Trockenfutter mit Zucker oder auch milchhaltige Drops sind schädlich für die Tiere.

Beitrag von Sabrina Sengelmann, erste Vorsitzende des Notmeerschweinchen e.V.

Vermittlungsschweinchen & weitere Infos finden Sie unter:

www.notmeerschweinchen.de

